



Wie plane ich ein Unterrichtsvorhaben mit den Werkzeugen der Dialogischen Fachdidaktik Pädagogik? Aufgezeigt am Beispiel eines Unterrichtsvorhabens zum Thema Gewalt gegen Kinder im Jahr 2023.

Edwin Stiller

„Pädagogisch sensibel zu sein, hieße [...], eine Ahnung davon zu haben, was es bedeutet, verletzbarer Mensch zu sein [...] und es hieße bereit sein, für solches bedrohtes Werden auch gegenüber destruktiven gesellschaftlichen Tendenzen Verantwortung zu übernehmen.“
(Peukert 2015: 40)

Einführung: Vor 40 Jahren

Im Jahr 1983 habe ich in der Zeitschrift PädagogikUnterricht ein Unterrichtsmodell zum Thema „Gewalt gegen Kinder“ veröffentlicht, das auf der Arbeit mit einem Leistungskurs am Heisenberg Gymnasium Gladbeck basiert und in Vorwegnahme implizit die vier Dimensionen pädagogischer Bildung der Dialogischen Fachdidaktik bereits enthält (vgl. Stiller 1983, S. 1ff.).

Es handelte sich um ein problemzentriertes Unterrichtsvorhaben für ein gesamtes Schulhalbjahr. Die Lerngruppe – ein sehr motivierter, aktiver Leistungskurs – recherchierte sehr selbstständig, befragte Experten, besuchte Institutionen (wie das Kinderschutzzentrum Bielefeld) und veranstaltete am Ende des Halbjahres eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema Gewalt gegen Kinder, über die die örtliche Presse ausführlich berichtete (siehe Anhang 1a und b).

Im Jahr 1983 – in der vordigitalen Zeit – war nur wenig Material öffentlich zugänglich, empirische Daten oder Bildmaterial mussten beim Landeskriminalamt angefordert werden. Die wenige Fachliteratur war schwer zugänglich. Nur der Deutsche Kinderschutzbund war mit Broschüren und Plakaten zu diesem Thema aktiv.

Im Jahr 2023 ist eine Überfülle an Material – wissenschaftliche Studien, praxisorientierte Handreichungen, Kampagnen unterschiedlicher Akteure zum Thema in allen Medien (einschließlich der sozialen Medien) – kostenfrei über das Internet zugänglich. Statistische Daten werden vom Statistischen Bundesamt aktuell und kostenfrei zur Verfügung gestellt. Der Rechtsanspruch auf gewaltfreie Erziehung und die Ächtung der Gewalt als Erziehungsmittel seit dem Jahr 2000 hat zu einem deutlichen Rückgang physischer Gewalt geführt und das Thema in die öffentliche Wahrnehmung gerückt.

Insofern sind die Bedingungen für ein Unterrichtsvorhaben zum Thema Gewalt gegen Kinder deutlich günstiger geworden. Die erneute Zunahme aller Gewaltformen als Folge multipler Krisen macht es aber auch dringend notwendig, das Thema wieder in die pädagogische Bildung zu bringen.

Der vorliegende Beitrag wurde als Verschriftlichung von Vorträgen in den ZfSL Gelsenkirchen und Hamm sowie an der Universität Münster konzipiert. Anschließend an eine knappe



Sachanalyse folgt eine Veranschaulichung des Planungsverfahrens für ein Unterrichtsvorhaben mit Hilfe von Werkzeugen der Dialogischen Fachdidaktik sowie Hinweisen zu unterschiedlichen Artikulationsmöglichkeiten sowie zu Verfahren der Leistungserbringung und Leistungsmessung. Abschließend werden Linktipps und kommentierte Materialhinweise gegeben.

1. Der erste Schritt – Die vorläufige Sachanalyse

Wilhelm Heitmeyer hielt auf dem Pädagogiklehrer:Innentag 2023 einen Vortrag mit dem Titel: „Durchrohung der Gesellschaft. Folgen für die Sozialisation im Jugendalter und pädagogische Notwendigkeiten.“ Er bezeichnete die letzten Jahrzehnte als „entsicherte Jahrzehnte“ – beginnend 2001 mit dem Terror von „Nine Eleven“, den „Hartz-Reformen“ in 2005, der Bankenkrise 2008, dem Zustrom von Geflüchteten 2015, der Corona Krise 2020-2021, der Klimakrise, dem Angriffskrieg gegen die Ukraine und dem Ansteigen des Rechtsextremismus weltweit und in Deutschland. Diese multiplen Krisen hätten zu staatlichen und gesellschaftlichen Kontrollverlusten geführt, die ihrerseits eine Durchrohung der Gesellschaft begünstigt hätten. Als empirische Belege verwies er auf gestiegene Fallzahlen der „Gewalt in Partnerschaften und Familien“, der „Sexuelle Gewalt gegen junge Menschen“ sowie der „Attacken gegen Lehrkräfte“. All dies sei eine Folge von „negativen Anerkennungsbilanzen“ und gesunkener „Norm-Akzeptanz“ bei Jugendlichen“ in einer „entsicherten Gesellschaft.“ Heitmeyer beschloss seinen Vortrag mit vier Empfehlungen für die pädagogische Arbeit: Die Stärken von Jugendlichen stärken, statt nach Schwächen zu fahnden; die Empathie zu fördern; die Konfliktfähigkeit zu stärken und die Interventionsfähigkeit zu trainieren. Auf diese Empfehlungen kann die Planung eines Unterrichtsvorhaben mit den Werkzeugen der Dialogischen Fachdidaktik gut zurückgreifen.

Bezogen auf die spezifische Gewalt gegen Kinder zeigt sich die von Heitmeyer postulierte „Durchrohung der Gesellschaft“ durch die höchsten gemessenen Zahlenwerte im Jahr 2022 in den Bereichen „Kindeswohlgefährdung“ (62 300) und „Erzieherische Hilfsbedürftigkeit“ (68.900) (Statistisches Bundesamt 2023) Addiert man die Werte (131 200) und setzt sie in Relation zur Gesamtzahl der Familien mit Kindern (11,9 Mio.) und der Zahl der Alleinerziehenden (2,8 Mio.) erreicht man einen Prozentanteil von 1% betroffener Familien. Der DKSB geht von einem Dunkelfeld-Faktor 10 aus, d.h. in 10 % der Familien und Alleinerziehenden in Deutschland ist das Kindeswohl gefährdet (vgl. auch Bertram 2023, S. 94ff.). Weitere Höchstwerte werden erreicht in den Bereichen „Inobhutnahme“, Gewaltmeldungen aus Kindertagesstätten, sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. Zum anderen sind die Straftaten von Kindern und Jugendlichen in allen Gewaltfeldern auf einen Höchststand gestiegen. Spektakuläre Tötungsdelikte unter Kindern, Gewalt gegen Eltern und gegen Lehrkräfte vervollständigen das Bild. Dies fällt zusammen mit einem eklatanten Fachkräftemangel in Kindertagesstätten, Jugendämtern und Jugendgerichtsbarkeit (vgl. Unsleber 2023). So entstehen sich gegenseitig verstärkende und insgesamt eskalierende Zusammenhänge, die nur politisch, systemisch und durch massive Personalaufstockung entschärft werden können. Wenn Eltern ihrer Sorgspflicht nicht gerecht



werden und das Kindeswohl gefährdet ist, muss der Staat, vertreten durch Jugendamt und Familiengericht, eingreifen, um den Rechten des Kindes wieder Geltung zu verschaffen (siehe Anhang 6). Dabei kommt es zu dramatischen Entscheidungssituationen (siehe z.B. Anhang 7), die literarisch oder real-analytisch aufgearbeitet werden können (siehe 8.2 f.).

Zur Einordnung der Zahlenwerte muss man allerdings bedenken, dass dies gegen den jahrzehntelangen Entwicklungstrend des Rückgangs der Gewalthandlungen vor allem im Bereich der Erziehung (vgl. Pfeiffer 2019) läuft, bedingt durch den Wandel der Generationenbeziehung und einen Wandel der Rechtsverhältnisse (Sorge statt Gewalt, Unterzeichnung UN KRK, gesetzliches Verbot der Gewalt in der Erziehung, vgl. Stiller 2023).

Die vorläufige Sachanalyse ergibt als zentralen Begriff „Kindeswohlgefährdung“. Er ist der Kern der rechtlichen und pädagogischen Auseinandersetzung mit dem Problem und seiner statistischen Erfassung. Dies führt zu folgender **Problemzentrierung**:

Wie kann die Steigerung der Kindeswohlgefährdung in Familien gestoppt werden? – Erscheinungsformen, Ursachen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten.

Alle im weiteren getroffenen Planungsentscheidungen sind darauf gerichtet, die Leitfrage des Unterrichtsvorhabens zu beantworten.

Die vorläufige Sachanalyse wird parallel zum Unterrichtsvorhaben vertieft und umfasst dann alle inhaltlichen Ebenen: Erscheinungsformen der Gewalt gegen Kinder, Erklärungsansätze, pädagogische Handlungskonzepte (siehe hierzu: 8.2 Materialtipps). So ist die planende Lehrkraft auch Lernender.

Bezogen auf den Kernlehrplan kann das Unterrichtsvorhaben im Inhaltsfeld 1 (Erziehungs- und Bildungsprozesse) oder Inhaltsfeld 3 (Erziehung in der Familie, systemische Perspektive) angesiedelt werden.

Als Einstiegsmaterial kann ein Plakat zu einem häufigen Erscheinungsbild der Kindeswohlgefährdung dienen – dem Schütteln von Babys (siehe Anhang 4) oder ein Plakat aus der aktuellen Kampagne des DKSB zur psychischen Gewalt (siehe Anhang 5).

Mithilfe der Planungsmatrix (siehe Anhang 2) und der Zielmatrix der DFD (Anhang 3) können jetzt die nächsten Planungsschritte erfolgen. (Ausgefüllte Matrix: Anhang 8)

2. Der zweite Schritt: Welche Problemfragen sollen im Unterrichtsvorhaben bearbeitet werden?

Die Problemfragen für die vier Dimensionen der DFD können so formuliert werden:

- Klärendes pädagogisches Selbstverhältnis: Was war für mein Wohlergehen als Baby wichtig? Was ist es heute? Oder als negativ konnotierte Perspektive: Wann lagen bzw.



liegen meine Nerven blank (bezogen auf Plakat Anhang 4)? Handele ich in erzieherischen Beziehungen gewaltfrei?

- Einführendes pädagogisches Fremdverhältnis: Was geht in überforderten Eltern vor? Wie verarbeiten Opfer der Gewalt ihre Gefährdungserfahrungen?
- Gestaltendes pädagogisches Weltverhältnis: Wer handelt in Fällen der Kindeswohlgefährdung? Welche Konzepte gibt es für Prävention und Intervention? Was ist erfolgreich?
- Erschließendes pädagogisches Weltverhältnis: Wie wird Kindeswohlgefährdung definiert? Welche Erscheinungsformen gibt es? Welche Erklärungsansätze?

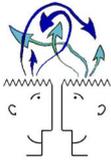
3. Schritt: Welche Kompetenzen können in dem Unterrichtsvorhaben erworben werden?

Die Kompetenzen können mithilfe der Zielmatrix der DFD bestimmt werden (siehe Anhang 3). Je nach Ort in der Artikulation des Unterrichtsvorhabens können sie als Konkretisierung der allgemeinen Zielformulierungen der DFD gefasst werden.

- Klärendes pädagogisches Selbstverhältnis: Konkretisierung 1.1: Ich kann eigene Erziehungserfahrungen bezogen auf Gewalt und Wohlergehen und dessen Gefährdung bewusst rekonstruieren sowie mein eigenes gewaltfreies Erziehungskonzept konzipieren.
- Einführendes pädagogisches Fremdverhältnis: Konkretisierung 2.1: Ich kann mir durch Perspektivwechsel das Denken, Fühlen und Handeln von Gewalt-Täter*innen und Gewalt-Opfern bewusst machen.
- Gestaltendes pädagogisches Weltverhältnis: Konkretisierung 3.1+3.3: Ich kann pädagogische Handlungskonzepte gegen Gewalt gegen Kinder beschreiben, analysieren und beurteilen.
- Erschließendes pädagogisches Weltverhältnis: Konkretisierung 4.1+4.2: Ich kann qualitative (z.B. Fallbeispiele) und quantitative (z.B. Statistiken) Daten zum Thema Gewalt gegen Kinder analysieren, Hypothesen entwickeln und prüfen und Erklärungsansätze rekonstruieren..

4. Der 4. Schritt: Welche Inhalte stehen im Zentrum des Unterrichtsvorhabens?

- Klärendes pädagogisches Selbstverhältnis: Kindeswohl, Grundbedürfnisse von Kindern, Stressoren in Familien, Gewalterfahrungen und eigene Erziehungskonzepte.
- Einführendes pädagogisches Fremdverhältnis: Fälle aus Täter*innen und Opferperspektive.
- Gestaltendes pädagogisches Weltverhältnis: Erziehungsstile, Arbeit des Jugendamtes, Kinderschutzzentren, Kinderschutzfachkräften, wann und wie muss der Staat eingreifen? (siehe Anhang 6).
- Erschließendes pädagogisches Weltverhältnis: Definitionen, empirische Daten, systemische Erklärungsansätze, Faktor Armut



5. Der 5. Schritt: Mit welchen Methoden sollen die Inhalte bearbeitet werden?

- Klärendes pädagogisches Selbstverhältnis: Biografisches Schreiben (s. Phoenix Bd. 1, S. 140, Reflexionsübung zur Beziehungsebene, s. DFD 2017, S. 133, 135)
- Einführendes pädagogisches Fremdverhältnis: Übung „Mit anderen Augen betrachtet“ (Phoenix Bd. 1, S. 140), Partnerübungen „Blinde führen“ und „Asymmetrische Kommunikation“ (DFD 2017, S. 122), Fallanalyse (s. DFD 2017, S. 169ff.)
Rollenspiele
- Gestaltendes pädagogisches Weltverhältnis: Erkundung pädagogischer Institutionen und Expertenbefragung (s. DFD 2017, S. 179f.), Internetrecherche, Rollenspiel und Simulation von Fallkonferenzen
- Erschließendes pädagogisches Weltverhältnis: Auswertung Statistiken, Textanalyse (s. DFD 2017, S. 148ff.), Erstellen von Schaubildern, Erklärvideos

6. Der 6. Schritt: Wie kann der Erkenntnis- und Erfahrungsstandes pädagogisch beurteilt werden?

Zum Ende des Unterrichtsvorhabens kann der gesammelte Erkenntnis- und Erfahrungsstand unter der Fragestellung: Was wirkt gegen Kindeswohlgefährdung? zusammengetragen werden. Durch diesen Rückbezug zur Ausgangs-Problemzentrierung wird sichergestellt, dass die Einzelstunden des Unterrichtsvorhabens in ihrem Gesamtzusammenhang gesehen werden und sich so Sinnstrukturen nachhaltig aufbauen

Dies kann verbunden werden mit einer Reflexion der Lernwege und einer Auflistung von Anschlussfragestellungen, die im weiteren Kursverlauf unter anderen thematischen Perspektiven aufgegriffen werden können. So kann auch thematisiert werden, inwieweit das Erziehungsverhältnis ein Sorgeverhältnis oder ein Gewalt- oder Machtverhältnis darstellt. Weiterhin können die Lernenden ihr eigenes, gewaltfreies Erziehungskonzept entwerfen.



7. Zu möglichen Artikulationen des Unterrichtsvorhabens (10 Doppelstunden-Variante, Deeper Learning Variante)

7.1 Deep Learning Variante

Wenn Sie für das Unterrichtsvorhaben mehr Zeit haben und die Lerngruppe mit selbstständigem Arbeiten vertraut ist, können Sie eine „Deep-Learning“ Variante ausprobieren (vgl. Sliwka & Klopsch 2022, S. 26ff.):

| | |
|-------------------------------------|---|
| <p>Instruktion und Aneignung</p> | <p>Die Lehrkraft präsentiert mit Plakaten, Video-Clips (Anhang 4, 5, 6 sowie 8.2 i) und Presseberichten (Unsleber 2003) das Rahmenthema und entwickelt im Unterrichtsgespräch die Problemzentrierung.</p> |
| <p>Ko-Konstruktion und Kreation</p> | <p>Der Lerngruppe steht das gesamte Materialpaket (8.2 b - k) sowie die Linktipps und Notfalladressen digital auf einer Lernplattform zur Verfügung. Die Lernenden wählen selbst Material aus, stellen sich selbst Themen und sprechen die Arbeitsteilung im Plenum ab, sie arbeiten in selbst gewählten Sozialformen. Außerdem nutzen die Lernenden Expertenbefragung oder Exkursion für die Recherche in ihrem lokalen Kontext. So wird den Deep-Learning-Grundsätzen Rechnung getragen: Voice, Choice, Agency.</p> |
| <p>Authentische Leistung</p> | <p>Die Lernenden stellen ihre Ergebnisse in Form von Postern, Erklärvideos, Essays, Ausstellung, Podiumsdiskussion usw. vor. Abschließende Debatte und individuelle Stellungnahmen zu den Fragen: Ist Erziehung ein Gewaltverhältnis? Was wirkt gegen Kindeswohlgefährdung? Wie kann ich selbst Erziehung gewaltfrei gestalten?</p> |

Diese Variante eignet sich z.B. für Projektwochen.



7.2 Die klassische Artikulationsvariante bei begrenztem Zeitvolumen und einer Lerngruppe, die eher eine lehrerzentrierte Unterrichtsführung gewohnt ist:

| | Inhalt | Methoden | Material |
|-------------|--|--|--|
| Einstieg | Schütteltrauma oder Plakat DKSB / Psychische Gewalt oder Videoclip | Bildassoziationen, Problembeschreibung Gemeinsame Entwicklung der Problemzentrierung | Anhang 4 Anhang 5 8.2 i, Anhang 6 |
| Erarbeitung | Erscheinungsformen Erklärungsansätze Pädagogische Handlungskonzepte | Biografisches Schreiben: Wann liegen, lagen meine Nerven blank? Was brauche ich für mein Wohlergehen? Textanalyse Erstellung Poster: Formen der Gewalt Analyse Statistik Fallanalysen Personenzentrierte, sozial-strukturelle und systemische Ansätze Jugendamt und sozialpädagogische Familienhilfe Schutzkonzepte Präventions- Kampagnen | 8.2 b und d 8.3 Website Statistisches Bundesamt 8.2 f 8.2 e, S. 97-127 8.2 c und d 8.2. g 8.2. h und i |
| Beurteilung | Ist Erziehung ein Gewaltverhältnis? Oder Was wirkt gegen Kindeswohlgefährdung? Wie kann ich selbst Erziehung gewaltfrei gestalten? | Abschließende Debatte im Kurs Individuelle Stellungnahmen | Für die Lehrkraft: Stiller 2023 |

Das Material erfordert die Auswahl und Kürzung in bearbeitbare Auszüge durch die Lehrkraft.



8. Literatur, Linktipps und Materialtipps:

8.1 Literatur

Bertram, Hans (2023): Ein Versprechen an die Jugend. UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland 2023. Eine Analyse für das Deutsche Komitee für UNICEF e.V.

Peukert, Helmut (2015): Zur Neubestimmung des Bildungsbegriffs. In: John, Ottmar; Mette, Norbert (Hrsg.): Helmut Peukert. Bildung in gesellschaftlicher Transformation. Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag, S. 33–43

Pfeiffer, Christian (2019): Gegen die Gewalt, München: Kösel

Sliwka, Anne, Klopsch, Britta (2022): Deeper Learning in der Schule. Pädagogik des digitalen Zeitalters, Weinheim: Beltz

Statistisches Bundesamt (2023): Pressemitteilung Nr. 304 vom 2. August 2023

Stiller, Edwin (1983): Hilfe – hilft uns ! Gewalt gegen Kinder – Formen, Ursachen, pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Ein Unterrichtsmodell für das EWU-Kurshalbjahr 12/2, in: Der Pädagogikunterricht 2/3 1983, S. 1 – 18,

Online:

<https://www.edwinstilller.de/.cm4all/uproc.php/0/StillerHilfeHilftUns1983.pdf?cdp=a&=17d0e668e3b>

Stiller, Edwin, Dorlöchter, Heinz (2017): Dialogische Fachdidaktik Pädagogik, Paderborn: Schöningh

Stiller, Edwin (2023): Erziehung neu denken. Annäherungen an einen positiven Erziehungsbegriff. Erweiterte Fassung, online verfügbar unter: <https://www.edwinstilller.de/.cm4all/uproc.php/0/Erziehung%20neu%20denkenErweiterteFassung112023.pdf?cdp=a&=18bc2e8e76e>

Unsleber, Steffi (2023): Jugendamt. Helfer ohne Hilfe, in: ZEIT am Wochenende, Ausgabe 41/2023, online: <https://www.zeit.de/we>

.



8.2 Materialtipps

- a. Christian Pfeiffer (2019): Gegen die Gewalt, München: Kösel

Der langjährige Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen stellt hier empirisch und theoretisch den Rückgang der Gewalt gegen Kinder dar und beschreibt die Folgen des Wandels der elterlichen Erziehung auf Kinder und Jugendliche sowie auf gesamtgesellschaftliche Folgen dieses Wandels.

- b. Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V. (Hg.) (2018): Kinderschutz im Wandel. DIE DEFINITION DES BEGRIFFS DER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER KINDERRECHTE, online verfügbar unter: https://www.kinderschutz-in-nrw.de/fileadmin/user_upload/Materialien/Pdf-Dateien/Kinderschutz_im_Wandel.pdf

Eine gut lesbare Einführung in den Umgang mit dem Begriff Kindeswohlgefährdung und Vorschläge wie man ihn zeitgemäß – unter besserer Berücksichtigung der Kinderrechte – definieren kann.

- c. Kindler H., Lillig S., Blüml H., Meysen T. & Werner A. (Hg.) (2006). Handbuch Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB und Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). München: Deutsches Jugendinstitut e.V, online verfügbar unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/asd_handbuch.pdf

Sehr umfangreiches Handbuch zu allen theoretischen und praktischen Fragen der Kindeswohlgefährdung, für alle Aspekte einer gründlichen Sachanalyse sehr geeignet.

- d. Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e. V. (Hg.) (2019): Verfassungsrechtliche Anforderungen bei Eingriffen in die elterliche Sorge, Heidelberg, online verfügbar unter: https://dijuf.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/SFK_2_Eingriffe_elterliche_Sorge_2019.pdf

Sehr gute Handreichung zu den Verfahrensschritten und der Grundrechtsproblematik bei Eingriffen zur Abwehr von Kindeswohlgefährdung.

- e. BMSG (Hg.): Gewalt in der Familie – Gewaltbericht 2001, online verfügbar unter: https://www.gewaltinfo.at/uploads/pdf/bmwfj_gewaltbericht_2001_gesamt.pdf

Sehr guter Bericht zu allen Facetten von Gewalt in der Familie, mit sehr guten Überblicksdarstellungen zu Erklärungsansätzen von Gewalt in der Familie (nicht veraltet!)

- f. Institut für soziale Arbeit e. V. (Hg.) (2017): Fallanalysen im Kinderschutz im Rahmen von Lern- und Entwicklungswerkstätten, online verfügbar unter: https://isa-muenster.de/fileadmin/images/ISA_Muenster/Dokumente/Fallanalysen-Kinderschutz_Broschuere-web.pdf



Gerber, Christine/Lillig, Susanna (2018): Gemeinsam lernen aus Kinderschutzverläufen. Eine systemorientierte Methode zur Analyse von Kinderschutzfällen und Ergebnisse aus fünf Fallanalysen. Bericht. Beiträge zur Qualitätsentwicklung im Kinderschutz 9. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Köln, online verfügbar unter:
https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen/LaPK/Publikation_QE_Kinderschutz_9_Bericht_Gemeinsam_lernen_aus_Kinderschutzverl%C3%A4ufen.pdf

Prägnante Darstellungen von Einzelfällen und Verfahrensabläufen in Fällen von Kindeswohlgefährdungen.

Methodischer Hinweis zur Fallanalyse: Gather, Katharina; Martin, Alexander: Der Einbezug von Erziehungswirklichkeit – Fallarbeit im Schulfach Erziehungswissenschaft, Bildungsforschung (2021) 1, S. 1-17, online verfügbar unter:
https://www.pedocs.de/volltexte/2021/22650/pdf/BF_2021_1_Gather_Martin_Der_Einbezug_von_Erziehungswirklichkeit.pdf

- g. FiPP e.V. – Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (Hg) (2021): Institutioneller Kinderschutz: Das partizipative Schutzkonzept – Praxishandbuch, Berlin, online verfügbar unter: https://www.fippev.de/fileadmin/IKS-Handbuch/iks_praxishandbuch_web.pdf

Das Handbuch veranschaulicht, wie pädagogische Institutionen ein Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche entwickeln können und dabei den eigenen Umgang mit pädagogischer Macht professionell zu kontrollieren.

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UN). UNICEF Deutschland erstellt jedes Jahr einen Bericht zur Lage der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Der Bericht 2023 (i) wurde von dem renommierten Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Hans Bertram verfasst. Außerdem macht UNICEF Deutschland regelmäßig Kampagnen zum Thema Gewalt gegen Kinder (g.f):

- h. Unicef Postkartenset „Niemals Gewalt“:
https://www.unicef.de/_cae/resource/blob/243138/dbda3dedc4fe87fdd0905a1af4ceed5e/pk013-niemals-gewalt-download-data.pdf
- i. Kampagne „Niemals Gewalt“: <https://bbdo.de/de/project/niemalsgewalt>
Die Werbeagentur BBDO konzipierte eine Kampagne für UNICEF. Die Bilder oder die Videoclips eignen sich auch für den Einstieg in das Unterrichtsvorhaben.
- j. UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland, online verfügbar unter:
<https://www.unicef.de/informieren/materialien/bericht-ein-versprechen-an-die-jugend-/339312>
- k. UNICEF Datenbank zur Lage der Kinder: <http://www.unicef.de/cwb-datenbank>



1. Eine sehr praxisnahe Einführung in eine gewaltfreie Erziehung in der Kindertagesstätte beschreibt konkrete erzieherische Maßnahmen in Konfliktsituationen: Kathrin Hohmann (2022): Augenhöhe statt Strafen, Freiburg: Herder

8.3 Internetadressen:

Planungshilfe DFD 1:

https://www.edwinstilller.de/.cm4all/uproc.php/0/PlanungshilfeDFD1.pdf?cdp=a&_=17d3c8dd9f2

Planungshilfe DFD 2:

https://www.edwinstilller.de/.cm4all/uproc.php/0/PlanungshilfeDFD2.pdf?cdp=a&_=17d3c8fd0ec

<https://www.youtube.com/watch?v=22Nfl5jt2F0> (Heitmeyer Vortrag Pädagogiklehrer:Innentag 2023)

<https://kinderschutzbund.de/gewaltpraevention/>

<https://www.kinderschutz-in-nrw.de/>

<https://www.kinderschutz-zentren.org/kinderschutz-zentren/>

<https://www.keinegewaltgegenkinder.de/>

<https://ajs.nrw/> Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW

<https://dgfpi.de/> Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt

<https://www.dji.de/themen/kinderschutz.html> Deutsches Jugendinstitut

<https://www.dkhw.de/> Deutsche Kinderhilfswerk e.V.

<https://liga-kind.de/> Deutsche Liga für das Kind

<https://www.kinderschutz-zentren.org/>

<https://isa-muenster.de/arbeitsbereiche/kinder-und-jugendhilfe/kinderschutz/>

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kinderschutz/_inhalt.html

Website des Statistischen Bundesamtes mit aktuellen Daten zur Kindeswohlgefährdung

Rede Astrid Lindgren: „Niemals Gewalt!“:

https://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de/fileadmin/user_upload/preistraeger/reden_1950-1999/1978_lindgren.pdf



8.4 Hilfe in Notfällen:

Das Kinder- und Jugendtelefon der Nummer gegen Kummer ist anonym und kostenlos vom Handy und Festnetz erreichbar: 116 111, montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr sowie über Mail oder über Chat.

- **Kindernotdienst** (bis 13 Jahre): 030 610061
- **Jugendnotdienst** (14-18 Jahre): 030 610062
- **Mädchen*notdienst** (12-21 Jahre): 030 610063
- **Kinder- und Jugend-Kummertelefon**: 0800 111 0 333
- **Hotline Kinderschutz**: 030 610066
- **Für Erwachsene die sich um Kinder sorgen**: 0800 111 0 550 (Mo-Fr: 9:00-11:00 Uhr; Di und Do: 17:00-19:00 Uhr)
- **Hilfeportal sexualisierter Missbrauch**: 0800 22 55 530

JugendNotmail (jugendnotmail.de): Kinder und Jugendliche von 10 bis 19 Jahren können per E-Mail, im Gruppenchat oder in offenen Foren Unterstützung, Rat und Austausch finden



Anhang 1a: LK EW12/2 Stiller, Heisenberg Gymnasium Gladbeck 1983



Diskutierten über das leider immer wieder aktuelle Thema „Gewalt gegen Kinder“; Schüler des Pädagogik-Leistungskurs 12 des Heisenberg-Gymnasiums und zahlreiche interessierte Gäste.
RN-Foto: Brackzo

Leistungskurs arbeitete ein immer wieder aktuelles Thema auf

Die „Gewalt gegen Kinder“ hat in heutiger Zeit viele Gesichter

„Gewalt gegen Kinder“ hieß das Thema einer Podiumsdiskussion, zu der der Pädagogik-Leistungskurs 12 des Heisenberg-Gymnasiums am Dienstagabend in die Schule geladen hatte. Trotz des sonntäglich-warmer Grillwetters draußen waren nicht nur zahlreiche Experten der Bildung der Schüler ins Podium gefolgt, es waren auch erstaunlich viele Interessenten gekommen.

Erschütternde Fälle von misshandelten Kindern, die der Leistungskurs unter Stadtrat Stiller sich beim Landeskriminalrat für diesen Abend ausgesprochen hatte, sowie Fotos typischer Wohnsituationen, der Stützpunkt-Situation in Gladbeck und Beispiele von Gewalt in Medien geben den Einstieg in die Diskussion und machten zugleich deutlich, wie weit der Bogen gespannt werden muß, um dieses Thema auch nur halbwegs umfassend abzudecken. Die Gesetze, von der an Gewalt gegen Kinder sichtbar wird, sei flüchtig. Was unterhalb dieser Grenze geschieht, läßt sich nur ahnen, gab ein Podium-

Teilnehmer zu bedenken. Einzig wurde man sich sehr schnell in der sehr disziplinierten Diskussion unter Leitung von Dietz Winkold und Genger Förster, an der die Zuhörer sich mehr beteiligten, daß Repressalien vielerlei Art gegen Kinder in der heutigen Welt schon gesehens selbstverständlich seien und deshalb kaum noch registriert würden. Ebenso schlimm wie körperliche Gewalt gegen Kinder sei es, wenn zum Beispiel in Scheidungssachen Kinder von den Eltern als „Waffe gegen den Partner“ eingesetzt würden, was auch in Gladbeck immer häufiger geschehe, betonte Richter Grever vom Amtsgericht.

Wie also ist nach jenen Eltern zu helfen, die ihre eigenen Sünden und Erbsünden über das Wohlbefinden ihrer Kinder stellen, wurde gefragt. Muß der Lernprozeß für künftige Eltern nicht schon in der Schule einsetzen? Die derzeitige Stellung des Faches „Pädagogik“ im Fachkanon der Schulen lasse dafür aber kaum Raum.

Viele körperlichen und seelischen Leiden von Kindern seien auch auf die Verschwiegenheit unserer heutigen Gesellschaft zurückzuführen, in der über gewisse Probleme von den Erwachsenen untereinander kaum noch gesprochen werde. Der schöne Schein nach außen sei vielen wichtiger als notwendiger Erfahrungsaustausch in überall einmal auftretenden schwierigen Situationen, sagte eine Diskussionsleiterin. Wichtig sei daher vor allem, immer wieder auf vorhandene Hilangebote verschiedener Organisationen hinzuweisen, damit diese stärker genutzt würden.

Überhaupt gehe es, den Blick der Erwachsenen für die Belange der Kinder wieder zu schärfen, damit Kindern in schwierigen Lagen auch offiziell schnell geholfen werden könne. Leider, so bestätigten Vertreter der Jugendämter, seien dienstliche Meldungen an die Behörden immer noch sehr häufig auf nachlässigen Zuhör und nicht auf tatsächliche Gewaltanwendung gegen Kinder zurückzuführen.



Da gibt's Kinder, die werden mißhandelt!

In der BRD werden jährlich 400.000 Kinder mißhandelt, jeden 2. Tag stirbt ein Kind an den Folgen von Mißhandlung. Aber unter dem Begriff 'Kindesmißhandlung' versteht man nicht nur Körperliche sondern auch psychische Gewalt. Das Kinderschutzzentrum Becken formuliert folgende Definition:

Kindesmißhandlung ist nicht allein die intenzionsgeleitete Beschädigung eines Kindes. Die Mißhandlung von Kindern ist fast immer die Gesamtheit der Lebensbedingungen, der Handlungen und Unterlassungen, die dazu führen, daß das Recht der Kinder auf Leben, Erziehung und wirkliche Förderung beeinträchtigt wird. Das Defizit zwischen dem, ihnen Recht und ihrer tatsächlichen Lebenssituation weist die Gesamtheit der Kindesmißhandlungen aus.

Mißstände in der Wohnsituation sind nicht zu übersehen. In Fällen der Mißhandlung werden immer wieder in den Diskussionsrunden die Täter genannt. Insbesondere aber gibt es andere, schwerwiegendere Gründe für Mißhandlung oder Vernachlässigung, die in den Häusern verschwiegen werden. Sie entstehen in der Opportunität des Zeit des trübsinnigen, beschäftigten Vaters, der seine Kinder quält. Dazu wird übersehen, daß die Mißhandlung des Meist aus einer großen Motivation oder psychischen Not tut und auch im Geheimen werden muß.

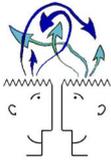
Wir laden alle, die an diesem Problem interessiert sind, herzlich ein, an unserer Podiumsdiskussion teilzunehmen!

ES WERDEN TEILNEHMEN:
 FRAU LUGGENWÖLSCHER (Kinderschutzbund GLADBECK)
 FRAU KASCHERUS (KRIMINALPOLIZEI - GLADBECK)
 HERR GREVER (FAMILIENRICHTER)
 HERR KLARUM (VORSTANDER D. JUBILÄUMKOMMISSIONSGLADBECK)
 HERR HARGWART (JUGENDRAT GLADBECK)

WANN: 21. Juni 1983 19:30 Uhr
 WO: Heisenberg - Gymnasium

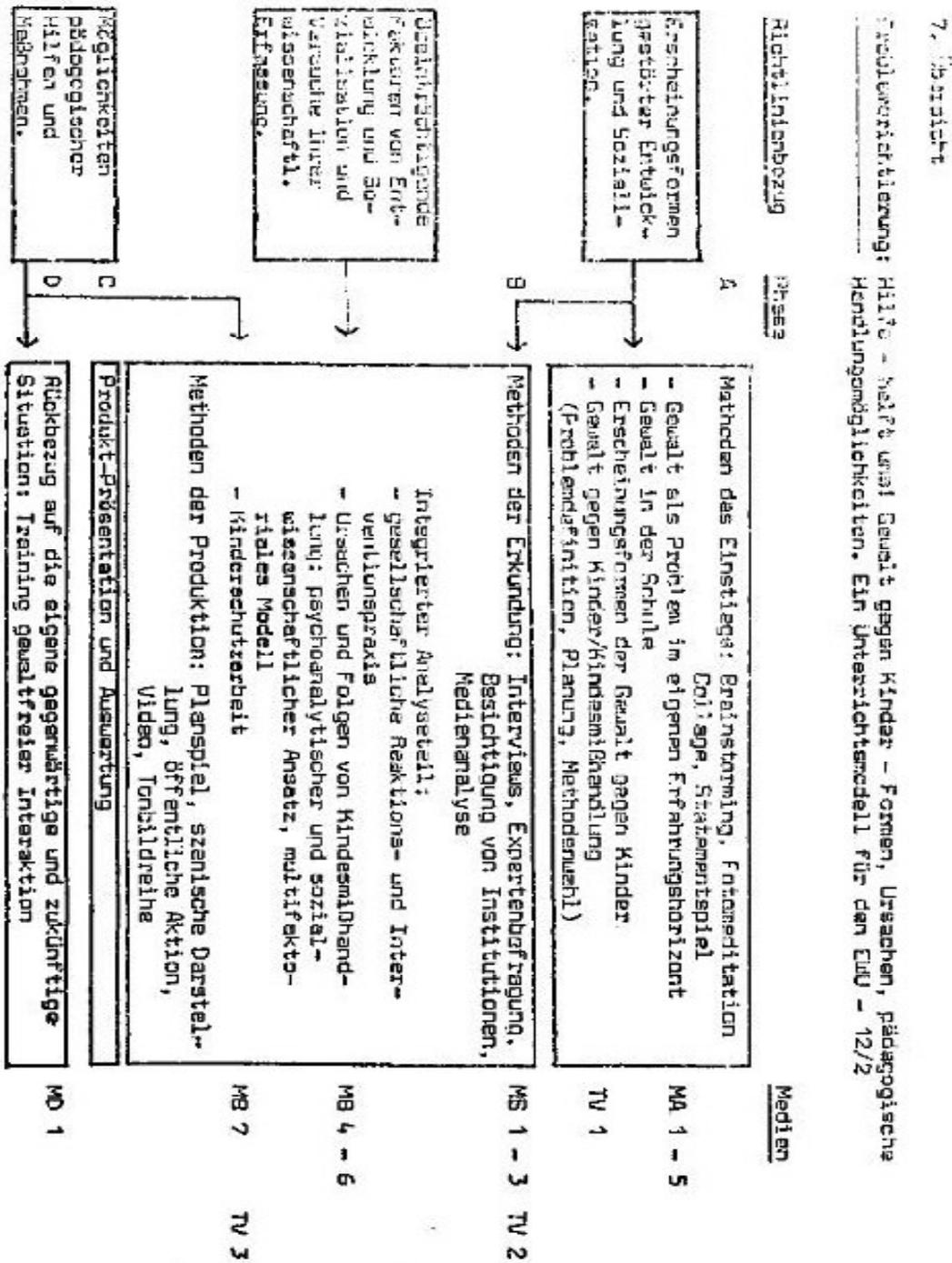
(Thema: Podiumsdiskussion, 1.12.1983)





Anhang 1b: Unterrichtsvorhaben Gewalt gegen Kinder

17



Quelle: Edwin Stiller (1983): Hilfe – helfe uns ! Gewalt gegen Kinder – Formen, Ursachen, pädagogische Handlungsmöglichkeiten. Ein Unterrichtsmodell für das EWU-Kurshalbjahr 12/2, in: Der Pädagogikunterricht 2/3 1983, S. 1 – 18



Anhang 2: Matrix als Ideen-Generator zur Planung von Unterrichtsvorhaben

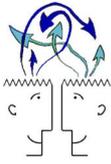
Vorgaben (Kernlehrplan, Zentralabitur, Schulcurriculum):

1. Sachanalyse:

Problemzentrierte pädagogische Perspektive UV:

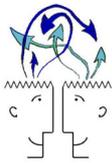
2. Planung in vier Dimensionen:

| Bildungsdimension | Problemorientierung: Welche Problemfragen zu pädagogischen Herausforderungen ergeben sich in dieser Dimension? | Kompetenzen: Welche Kompetenzen können Lernende sich hier aneignen? | Inhalte: Zuordnung von bedeutsamen fachlichen Inhalten | Methoden: Auswahl von geeigneten Methoden |
|--|--|---|--|---|
| Klärendes pädagogisches Selbstverhältnis | | | | |
| Einführendes pädagogisches Fremdverhältnis | | | | |
| Gestaltendes pädagogisches Weltverhältnis | | | | |
| Erschließendes pädagogisches Weltverhältnis | | | | |
| Pädagogische Beurteilung: | | | | |



Anhang 3:

| <p>Zirkular sich bedingender Prozess</p> | <p>Subjektorientierung im Dialog Kompetenzerwerb / Lernzyklus</p> | | | | <p>Dimension des reflexiven Umgangs mit der Erziehungswirklichkeit</p> |
|---|---|---|---|---|---|
| <p>Ich kann die sachlichen und normativen Kriterien meines Urteils erkennen, vor dem Hintergrund humanistischer Grundwerte vertreten und argumentativ so begründen und ausführen, dass ich Belege (Wirksamkeit pädagogischen Handelns) in der Realität zu vertreten. Ich kann erkennen, warum und wozu ich meine Urteilskompetenz weiter entwickeln möchte.</p> | <p>Reflexive Rückbestimmung</p> <p>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</p> | <p>Planen</p> <p>Ich kann meine zukünftige biographische Entwicklung, z.B. im Bereich eines pädagogischen Studiums oder einer Berufsausbildung antizipieren und mich gezielt darauf vorbereiten.</p> | <p>Simulieren</p> <p>Ich kann die Verantwortung in erzieherischen Prozessen übernehmen.</p> | <p>Urteilen</p> <p>Ich kann das eigene pädagogische Verhalten reflektieren, eine eigene pädagogische Position entwickeln und Verantwortung in erzieherischen Prozessen übernehmen.</p> | <p>Lernsituation</p> <p>pädagogische Bildung soll einen vielfältigen Zugang zum Handlungsfeld Pädagogik eröffnen, Lernenden die aktive Erschließung der Erziehungswirklichkeit und die kritische Reflexion ihrer Bedingungsgefüge ermöglichen, die Selbstaufklärung ihrer biografischen Bezüge fördern, eine dialogische Sensibilität für pädagogische Beziehungen vermitteln sowie zu einer Verantwortung übernehmenden, solidarisches und achtenden Erziehung ermutigen.</p> |
| <p>Wahrnehmen</p> <p>Erkennen Darstellen</p> | <p>Deuten</p> <p>Analysieren Erklären</p> | <p>Wahrnehmen</p> <p>1.1 Ich kann die eigene Lebensgeschichte, eigene Deutungs- und Handlungsmuster, besonders bezogen auf meine Erziehungserfahrungen, bewusst rekonstruieren</p> | <p>Deuten</p> <p>1.2 Ich kann eigenes Denken und Handeln vor dem Hintergrund erworobener erziehungswissenschaftlicher Kenntnisse verstehen.</p> | <p>Wahrnehmen</p> <p>1.1 Ich kann die eigene Lebensgeschichte, eigene Deutungs- und Handlungsmuster, besonders bezogen auf meine Erziehungserfahrungen, bewusst rekonstruieren</p> | <p>Biografisch pädagogische Kompetenz (Subjektorientierung)</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft zur bewussten Reflexion der eigenen Biografie im Kontext pädagogischer Erfahrungen, um sich selbst im systemischen Kontext zu verstehen und diese Erkenntnis konstruktiv für die Entwicklung des Selbst und des pädagogischen Handelns zu nutzen.</p> |
| <p>Erkennen</p> <p>2.1 Ich kann mir durch Perspektivwechsel das Denken und Handeln Anderer in pädagogischen Kontexten bewusst machen und komplexe Interaktionsprozesse erfassen.</p> | <p>Erklären</p> <p>2.2 Ich kann das Sinnhafte im Denken und Handeln der Anderer in pädagogischen Kontexten vor deren biographischem, kulturellem und gesellschaftlichem Hintergrund entschlüsseln und interaktionsprozesse aus einer systemischen Perspektive analysieren.</p> | <p>Erklären</p> <p>2.1 Ich kann mir durch Perspektivwechsel das Denken und Handeln Anderer in pädagogischen Kontexten bewusst machen und komplexe Interaktionsprozesse erfassen.</p> | <p>Erklären</p> <p>2.2 Ich kann das Sinnhafte im Denken und Handeln der Anderer in pädagogischen Kontexten vor deren biographischem, kulturellem und gesellschaftlichem Hintergrund entschlüsseln und interaktionsprozesse aus einer systemischen Perspektive analysieren.</p> | <p>Erklären</p> <p>2.1 Ich kann mir durch Perspektivwechsel das Denken und Handeln Anderer in pädagogischen Kontexten bewusst machen und komplexe Interaktionsprozesse erfassen.</p> | <p>Pädagogische Beziehungskompetenz (Sozialorientierung)</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft zur empathischen und solidarischen Begegnung mit Anderen, um eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, ihre Konsequenzen abzuschätzen und Begegnungssituationen dialogisch zu gestalten.</p> |
| <p>Verstehen</p> <p>3.1 Ich kann Erziehungsprozesse erfassen, beschreiben und simulieren und dabei die Motive der Beteiligten differenziert beschreiben.</p> | <p>Verstehen</p> <p>3.2 Ich kann Erziehungsprozesse aus mehreren Perspektiven auf der Interaktionsebene, im kulturellen, historisch-politischen und gesellschaftlichen Kontext deuten und erklären.</p> | <p>Verstehen</p> <p>3.1 Ich kann Erziehungsprozesse erfassen, beschreiben und simulieren und dabei die Motive der Beteiligten differenziert beschreiben.</p> | <p>Verstehen</p> <p>3.2 Ich kann Erziehungsprozesse aus mehreren Perspektiven auf der Interaktionsebene, im kulturellen, historisch-politischen und gesellschaftlichen Kontext deuten und erklären.</p> | <p>Verstehen</p> <p>3.1 Ich kann Erziehungsprozesse erfassen, beschreiben und simulieren und dabei die Motive der Beteiligten differenziert beschreiben.</p> | <p>Erziehungspraktische Gestaltungskompetenz (Praxisorientierung)</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, Erziehungssituationen und Institutionen differenziert und reflektiert einzuschätzen und verantwortungsbewusst Einfluss zu nehmen.</p> |
| <p>Handeln</p> <p>4.1 Ich kann mit qualitativen und quantitativen Methoden der wissenschaftlichen Erfassung der Erziehungswirklichkeit rezeptiv und produktiv arbeiten.</p> | <p>Handeln</p> <p>4.2 Ich kann Hypothesen und Theorien zur Erklärung der Erziehungswirklichkeit – auch der Hilfswissenschaften (Psychologie, Soziologie u.a.) – heranzuziehen und anwenden.</p> | <p>Handeln</p> <p>4.1 Ich kann mit qualitativen und quantitativen Methoden der wissenschaftlichen Erfassung der Erziehungswirklichkeit rezeptiv und produktiv arbeiten.</p> | <p>Handeln</p> <p>4.2 Ich kann Hypothesen und Theorien zur Erklärung der Erziehungswirklichkeit – auch der Hilfswissenschaften (Psychologie, Soziologie u.a.) – heranzuziehen und anwenden.</p> | <p>Handeln</p> <p>4.1 Ich kann mit qualitativen und quantitativen Methoden der wissenschaftlichen Erfassung der Erziehungswirklichkeit rezeptiv und produktiv arbeiten.</p> | <p>Erziehungstheoretische Erschließungskompetenz (Wissenschaftsorientierung)</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, an gemeinsam ausgewählten, exemplarischen Schlüsselproblemen (Kernsituationen) einen aktiven, kritischen Umgang mit Erziehungswissenschaft im Sinne forschendem Lernen zu praktizieren und über den Praxisbezug zu reflektieren.</p> |
| <p>Planen</p> <p>4.3 Ich kann Erziehungsziele und Erziehungsmaßnahmen ideologiekritisch prüfen, beurteilen und zu kontroversen Sachverhalten differenziert Stellung nehmen.</p> | <p>Planen</p> <p>4.4 Ich kann eine forschende Haltung einnehmen und eigene wissenschaftspropädeutische Projektpläne und durchführen.</p> | <p>Planen</p> <p>4.3 Ich kann Erziehungsziele und Erziehungsmaßnahmen ideologiekritisch prüfen, beurteilen und zu kontroversen Sachverhalten differenziert Stellung nehmen.</p> | <p>Planen</p> <p>4.4 Ich kann eine forschende Haltung einnehmen und eigene wissenschaftspropädeutische Projektpläne und durchführen.</p> | <p>Planen</p> <p>4.3 Ich kann Erziehungsziele und Erziehungsmaßnahmen ideologiekritisch prüfen, beurteilen und zu kontroversen Sachverhalten differenziert Stellung nehmen.</p> | <p>Erziehungstheoretische Erschließungskompetenz (Wissenschaftsorientierung)</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, an gemeinsam ausgewählten, exemplarischen Schlüsselproblemen (Kernsituationen) einen aktiven, kritischen Umgang mit Erziehungswissenschaft im Sinne forschendem Lernen zu praktizieren und über den Praxisbezug zu reflektieren.</p> |
| <p>Simulieren</p> <p>Ich kann die Chancen und Grenzen, Erziehungsituationen zu gestalten, beurteilen und meine / kollektive und gesellschaftliche bedingte Möglichkeiten erkennen.</p> | <p>Simulieren</p> <p>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</p> | <p>Simulieren</p> <p>Ich kann die Chancen und Grenzen, Erziehungsituationen zu gestalten, beurteilen und meine / kollektive und gesellschaftliche bedingte Möglichkeiten erkennen.</p> | <p>Simulieren</p> <p>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</p> | <p>Simulieren</p> <p>Ich kann die Chancen und Grenzen, Erziehungsituationen zu gestalten, beurteilen und meine / kollektive und gesellschaftliche bedingte Möglichkeiten erkennen.</p> | <p>Erziehungstheoretische Erschließungskompetenz (Wissenschaftsorientierung)</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, an gemeinsam ausgewählten, exemplarischen Schlüsselproblemen (Kernsituationen) einen aktiven, kritischen Umgang mit Erziehungswissenschaft im Sinne forschendem Lernen zu praktizieren und über den Praxisbezug zu reflektieren.</p> |
| <p>Reflexive Rückbestimmung</p> <p>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</p> | <p>Reflexive Rückbestimmung</p> <p>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</p> | <p>Reflexive Rückbestimmung</p> <p>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</p> | <p>Reflexive Rückbestimmung</p> <p>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</p> | <p>Reflexive Rückbestimmung</p> <p>Ich kann die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für meine Persönlichkeitsentwicklung und meine pädagogische Positionierung einordnen/nutzen.</p> | <p>Erziehungstheoretische Erschließungskompetenz (Wissenschaftsorientierung)</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, an gemeinsam ausgewählten, exemplarischen Schlüsselproblemen (Kernsituationen) einen aktiven, kritischen Umgang mit Erziehungswissenschaft im Sinne forschendem Lernen zu praktizieren und über den Praxisbezug zu reflektieren.</p> |



Anhang 4:

**IHRE NERVEN
LIEGEN BLANK?**

**Schütteln
Sie niemals
Ihr Baby!**

**Ihr Baby schreit viel?
Tipps für starke Eltern:**

- Legen Sie Ihr Baby sicher ab.
- Verlassen Sie den Raum.
- Atmen Sie durch.
- Holen Sie sich Unterstützung.

Schütteln ist lebensgefährlich!

www.elternsein.info



Anhang 5:



Gewalt ist mehr, als du denkst.

Kinder haben ein Recht auf ein Aufwachsen ohne psychische Gewalt.

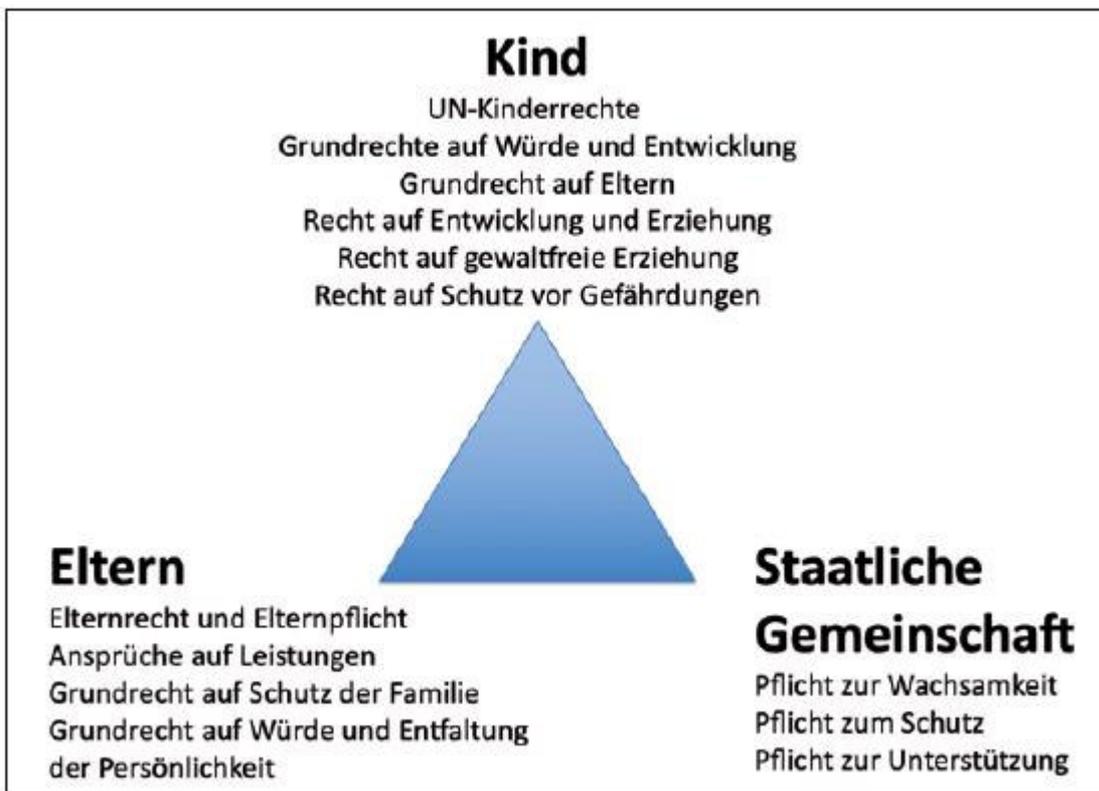
kinderschutzbund.de/gewalt





Anhang 6

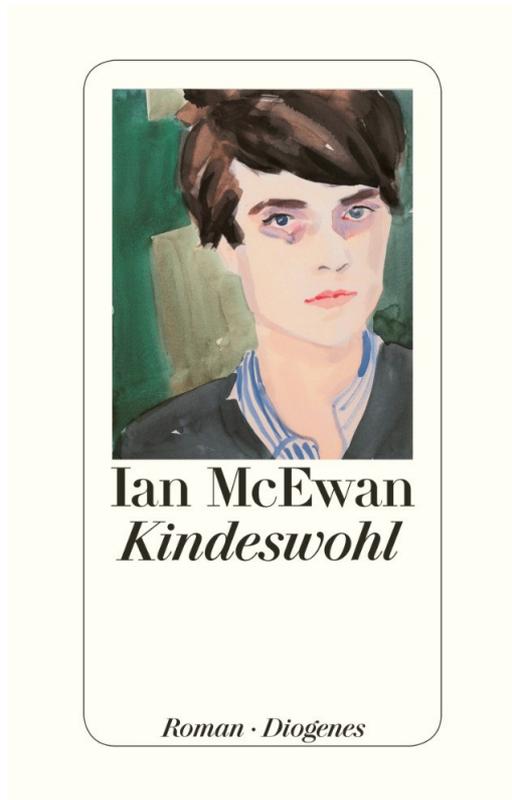
Abb. 2: Dreieck „Kind-Eltern-Staatliche Gemeinschaft“



Quelle:



Anhang 7

**Ian McEwan**

Ian McEwan, geboren 1948 in Aldershot (Hampshire), lebt bei London. 1998 erhielt er den Booker-Preis und 1999 den Shakespeare-Preis der Alfred-Toepfer-Stiftung. Seit seinem Welterfolg ›Abbitte‹ ist jeder seiner Romane ein Bestseller, viele sind verfilmt, zuletzt kamen ›Am Strand‹ (mit Saoirse Ronan) und ›Kindeswohl‹ (mit Emma Thompson) in die Kinos. Ian McEwan ist Mitglied der Royal Society of Literature, der Royal Society of Arts, der American Academy of Arts and Sciences und Träger der Goethe-Medaille.

Klappentext Kindeswohl:

Fiona Maye ist eine angesehene Richterin am High Court in London, bekannt für ihre Gewissenhaftigkeit. Mit ihrem Mann Jack, einem Geschichtsprofessor, ist sie seit mehr als dreißig Jahren verheiratet – harmonisch, wenn auch in letzter Zeit vielleicht ein wenig distanziert. So fällt Fiona aus allen Wolken, als er ihr eröffnet, dass er ihren Segen für eine außereheliche Affäre will. Genau in diesem Moment wird ihr ein eiliger Fall vorgelegt: Ein 17-jähriger Junge, der an Leukämie leidet, benötigt dringend eine Bluttransfusion. Aber seine Familie – Zeugen Jehovas – lehnt das aus religiösen Gründen ab. Genauso wie er selbst. Doch ohne Transfusion wird er qualvoll sterben. Fiona bleiben für ihr Urteil weniger als 24 Stunden. Kann sie jetzt, inmitten ihres emotionalen Tumults, ihre kühle Professionalität bewahren?



Anhang 8: Matrix zur Planung von Unterrichtsvorhaben (Gewalt gegen Kinder)

Vorgaben (KLP, ZA, Schulcurriculum): **IF 1** (Erziehungs- und Bildungsprozesse)
IF 3 (Erziehung in der Familie, systemische Sicht)

1. Sachanalyse: Kindeswohlgefährdung, Destatis 2023: neuer Höchststand

Problemzentrierte pädagogische Perspektive UV: Wie kann die Steigerung der Kindeswohlgefährdung in Familien gestoppt werden? – Erscheinungsformen, Ursachen und pädagogische Handlungsmöglichkeiten

2.-6. Planung in vier Dimensionen:

| Bildungsdimension | Problem-orientierung; Welche Problemfragen zu pädagogischen Herausforderungen ergeben sich in dieser Dimension? | Kompetenzen: Welche Kompetenzen können Lernende sich hier aneignen? | Inhalte: Zuordnung von bedeutsamen fachlichen Inhalten | Methoden: Auswahl von geeigneten Methoden |
|--|--|---|--|---|
| Klärendes pädagogisches Selbstverhältnis | Was ist/war für mein Wohlergehen wichtig? Wann liegen / lagen meine Nerven blank? Wie kann und will ich selbst gewaltfrei handeln? | Konkr. 1.1: Ich kann eigene Erfahrungsbilder bezogen auf mein Wohlergehen und dessen Gefährdung bewusst rekonstruieren. | Kindeswohl Grundbedürfnisse von Kindern, Stressoren in Familien. | Biografisches Schreiben, Reflexionsübungen Beziehungsebene |
| Einführendes pädagogisches Fremdverhältnis | Was geht in überforderten Eltern vor? Wie verarbeiten Opfer ihre Gefährdungserfahrungen? | Konkr. 2.1: Ich kann durch Perspektivwechsel das Denken, Fühlen und Handeln von Gewalt-Tätern und Opfern bewusst machen. | Fälle aus Täter*innen und Opferperspektive. | Empathie Übungen Fallanalyse Rollenspiele |
| Gestaltendes pädagogisches Weltverhältnis | Wer handelt? Welche H-Konzepte gibt es für Prävention, Intervention? Was ist erfolgreich? | Konkr.3.1+3.3 Ich kann pädagogische Handlungskonzepte gegen Gewalt gegen Kinder beschreiben, analysieren und beurteilen. | Erziehungsstile, Arbeit des Jugendamtes, Kinderschutzzentren, wann und wie muss der Staat eingreifen? | Exp.befr. Exkursion Internetrecherche Rollenspiel Simulation Fallkonferenz |
| Erschließendes pädagogisches Weltverhältnis | Wie definieren? Welche Erscheinungsformen? Welche Erklärungsansätze? | Konkr. 4.1+4.2 Ich kann qualitative (z.B. Fälle) und quantitative Daten zum Thema Gewalt gegen Kinder analysieren sowie Hypothesen entwickeln und prüfen. | Definitionen, empirische Daten, personelle, sozialstrukturelle und systemische Erklärungsansätze, Faktor Armut | Auswertung von Statistiken Textanalyse Schaubilder und Erklärvideos erstellen |
| Pädagogische Beurteilung: Was wirkt gegen Kindeswohlgefährdung? Erziehung als Macht- oder Gewaltverhältnis? Wie kann ich selbst Erziehung gewaltfrei gestalten? | | | | |